



## Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Triebsschnee ist die Hauptgefahr. Auf der harten Schneeoberfläche besteht im Steilgelände Absturzgefahr.

Mit starkem Wind aus westlichen Richtungen entstanden in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten gut sichtbare Triebsschneeeansammlungen.

Sie können an allen Expositionen oberhalb der Waldgrenze teilweise von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Lawinen sind meist mittelgroß.

Die Gebiete, in denen der Wind am stärksten und längsten anhielt, waren die westlichen und südlichen Sektoren, an der Grenze zu Frankreich bzw. zum Piemont.

Die Lawinen können an steilen, wenig befahrenen Schattenhängen bis in tiefe Schichten durchreißen und mittlere Größe erreichen. Besonders ungünstig sind Triebsschneehänge, wo Schwachstellen im Altschnee vorhanden sind.

Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind deutliche Zeichen eines schwachen Schneedeckenaufbaus.

Es wird empfohlen, Schneemesser oder Steigeisen mitzuführen.

## Schneedecke

### Gefahrenmuster

gm.6: lockerer schnee und wind

gm.1: bodennahe schwachschicht

Die Triebsschneeeansammlungen der letzten Woche liegen vor allem an steilen Schattenhängen oberhalb von rund 2300 m auf ungünstigen Schichten.

Oberhalb der Waldgrenze liegen je nach Windeinfluss sehr unterschiedliche Schneehöhen. Zudem liegt in allen Höhenlagen für die Jahreszeit wenig Schnee. An der Oberfläche findet man alle Arten von Schnee: Lockerschnee in schattigen und geschützten Bereichen, vom Wind verdichteter Schnee mit zunehmend härteren Ablagerungen in höheren Lagen, Sastrugi, erodierte Bereiche sowie Schmelz- und Gefrierkrusten an sonnigen Hängen und in niedrigeren Lagen. Auf der harten Schneeoberfläche besteht im Steilgelände Absturzgefahr. Es wird empfohlen, Schneemesser oder Steigeisen mitzuführen.



## Tendenz

Mit tiefen Temperaturen kann sich die Schneedecke in den nächsten Tagen nicht verfestigen. Die Triebsschneeansammlungen bleiben teilweise störanfällig.

